

Epheser 2,19 - 3,21

Inhalt: Das Leben Gottes zur Stärkung des inwendigen Menschen

Epheser 2,19 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 auferbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, 21 in welchem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 in welchem auch ihr miterbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Epheser 3:1 Deswegen bin ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden 2 wenn ihr nämlich von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört habt, die mir für euch gegeben worden ist, 3 daß mir das Geheimnis durch Offenbarung kundgetan worden ist, wie ich zuvor in Kürze geschrieben habe, 4 woran ihr, wenn ihr's leset, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen könnet, 5 welches in frühern Geschlechtern den Menschenkindern nicht kundgetan wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste geoffenbart worden ist, 6 daß nämlich die Heiden Miterben seien und Miteinverlebte und Mitgenossen seiner Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Stärke. 8 Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum Christi zu verkündigen, 9 und alle zu erleuchten darüber, was die Haushaltung des Geheimnisses sei, das von den Ewigkeiten her in dem Gott verborgen war, der alles erschaffen hat, 10 damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kund würde, 11 nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefaßt hat in Christus Jesus, unserm Herrn, 12 in welchem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. 13 Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind. 14 Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres Herrn Jesus Christus, 15 nach welchem jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird, 16 daß er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit verleihe, an Kraft zuzunehmen durch seinen Geist am inwendigen Menschen, 17 daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 mit allen Heiligen zu begreifen vermöget, welches die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe sei, 19 und die Liebe Christi erkennet, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Gott hat seinen Vorsatz der Ewigkeiten in Christo Jesu, unserm Herrn, gefaßt. Nach dieser Ordnung, wie Christus diesen Vorsatz der Ewigkeiten darstellt, muß das Haus Gottes zustande kommen.

Nun ist aus dem Zeugnis von Daniel 9 ersichtlich, daß das Haus Gottes hätte im Volke Gottes zustande kommen müssen durch die Schar, die nötig ist, um das Allerheiligste, die Hütte hinter dem zweiten Vorhang, darzustellen in der bestimmten Zeit von siebenzig Wochen, das sind vierhundertneunzig Jahre, also in der Zeit, wenn das Ende der vier Weltreiche gekommen ist.

Warum ist es nicht zustande gekommen?

Wir können den gleichen Vorgang von Anfang an in der Schöpfung verfolgen. Gott hat am Anfang im Wort das Leben offenbart. Dieser Offenbarung gegenüber teilten sich die Engel in zwei Richtungen. Unter der Führung des Engelfürsten stellte sich der eine Teil der Engel gegen die Gottesoffenbarung; der andere Teil der Engel verharrte zwar auf der Seite der göttlichen Offenbarung, aber es ergab sich doch aus der Trennung der Engel in diese beiden Richtungen, daß der Einfluß des Engelfürsten mit seinem Anhang stärker war als die Stellung der Engel, die noch bestrebt waren, auf der Seite der Gottesoffenbarung zu verharren. Sie haben unter dem stärkeren, gegen die Gottesoffenbarung wirkenden Einfluß auch die Stellung, die sie zur Gottesoffenbarung behalten wollten, eingebüßt. Es ist kein Engel in der ursprünglichen Verbindung und Abhängigkeit von dem Leben geblieben, das Gott im Wort offenbart hat.

Wie ist das im Wort gezeigt? Petrus erklärt, daß die damalige Welt durch Wasserflut zugrunde ging. Die Wasserflut ist der Einfluß der Engel, der in Verbindung mit der Stellung, die der Engelfürst der Gottesoffenbarung gegenüber eingenommen hat, entstanden ist. Der Engeleinfluß ist als Flut so groß und mächtig, so stark geworden, daß unter diesem Einfluß der Engel die Wirkung des von Gott im Wort offenbarten Lebens vollständig verloren ging. Diese Tatsache muß wieder gründlich beachtet werden.

Die darauf folgende von Gott gewirkte Ordnung ist die gegenwärtige Schöpfung. Die sichtbare Schöpfung ist das, was Gott aus der unsichtbaren Engelschöpfung gebildet hat. Der Mensch zeigt deshalb in dem Leibe, den Gott von Erde gebildet hat, was die Folge davon ist, daß sich die Geschöpfe von dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat, lossagen.

Deshalb ist in dieser gegenwärtigen Schöpfung wohl die Ordnung der Zeugung auf allen Gebieten vorhanden, indem durch Samenübertragung Leben entsteht auf allen Gebieten in dem, was die Natur hervorbringt, bei den Tieren und auch beim Menschen. Aber alles, was auf dem Boden dieser Schöpfung gezeugt wird, entsteht und lebt nur zum Sterben, zum wieder Vergehen, um der Auflösung, der Vernichtung, der Zerstörung anheimzufallen.

So beweist die gegenwärtige Schöpfung, daß die Trennung der Geschöpfe von dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat, zum Tode führt.

Was von Erde ist, wird zu Erde. Es ist zwar für eine Zeit vorhanden und stellt das Leben dar, aber dieses Leben unterscheidet sich von dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat darin, daß das von Gott im Wort offenbarte Leben das unauflöslche Leben ist, und das in der Schöpfung vorhandene Leben wird wieder aufgelöst, vergeht, wird zerstört.

Darum ist der Urheber dieser Störung, daß die Geschöpfe das Leben verlassen, das Gott im Wort offenbart hat, von Jesus Menschenmörder von Anfang genannt. Aber die Menschen, die von Gott ein wenig niedriger geschaffen sind als die Engel, die dem Leibe nach aus dem, was die Engel darstellen, gebildet sind, die deshalb auch unter dem sie beherrschenden Engeleinfluß stehen, diese Menschen hat Gott dazu bestimmt, die Werkzeuge zu sein, durch die sein Haus zustande kommen muß. So nimmt sich Gott nicht der Engel an, er nimmt sich des Samens Abrahams an.

Wer ist der Same Abrahams, dessen sich Gott annimmt? Was stellt das Volk Gottes dar? Das Volk Gottes ist der Träger der Gottesoffenbarung. Gott gibt seine Offenbarung einzelnen Menschen. Er macht diese Menschen zu Trägern seiner Offenbarung. Zuerst waren die Engel von der Offenbarung Gottes abhängig. Weil sie ihre Abhängigkeit von der Gottesoffenbarung, von dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat, verloren haben, hat Gott Menschen zu Trägern seiner Offenbarung gemacht, aber nicht alle Menschen sind Träger der Gottesoffenbarung.

Warum ist ein Teil der Menschen von Gott zu Trägern seiner Offenbarung bestimmt und andere wieder nicht? Welche Menschen sind bestimmt von Gott, Träger

seiner Offenbarung zu sein, und welche sind nicht bestimmt? Ist das nötig, daß man das weiß?

Wenn jemand ein Träger der Gottesoffenbarung ist, muß er das wissen.

Er muß aber nicht nur wissen, daß er ein Träger der Gottesoffenbarung ist, er muß auch wissen, warum andere Menschen Träger der Gottesoffenbarung nicht sind, sonst macht er den Fehler, daß er sich überhebt und sich einbildet, er sei als Träger der Gottesoffenbarung von Gott bevorzugt, er sei ein besserer Mensch als die andern.

Gott hat eine bestimmte Absicht, daß er die einen Menschen zu Trägern seiner Offenbarung macht und die andern nicht. Er bestimmt immer von zwei Brüdern den Jüngeren zum Träger seiner Offenbarung:

Abel, und nicht Kain;
Isaak, und nicht Ismael;
Jakob, und nicht Esau;
Ephraim, und nicht Manasse.

Warum das?

Der Ältere als der Erstgeborene stellt immer die Naturordnung, die Geburt nach dem Fleische dar. Der jüngere Isaak ist die erfüllte Gottesverheißung. Er ist nur deshalb geboren, weil Gott es wollte. Er ist aber aus erstorbenem Mutterleib geboren, so daß er nach der Naturordnung der Schöpfung nicht hätte geboren werden können. Er ist der Naturordnung entgegen nach dem Willen Gottes geboren worden.

Deshalb muß der Ältere dem Jüngeren dienen. Der Ältere ist dem Jüngeren nachgestellt, d.h. der Jüngere stellt den Willen Gottes dar, und der Ältere die Naturordnung, das Geschöpf.

Damit ist angedeutet, daß das Geschöpf Gott dienen muß. Das Geschöpf ist von Gott abhängig. Will das Geschöpf leben, so muß es aus dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat, leben.

Lebt das Geschöpf nicht aus diesem Leben, dann muß es sterben. Es lebt dann eine Zeitlang, aber es muß dieses Leben wieder verlieren.

Dieses Leben muß zerstört werden, es muß vergehen, damit das Geschöpf lernt, daß es, wenn es nicht in der Abhängigkeit von dem Leben ist, das Gott im Wort offenbart hat, nicht bestehen kann.

Nun müssen die Träger des Wortes Gottes, der göttlichen Offenbarung, das ist das Volk Gottes, der Same Abrahams, das Haus Gottes darstellen. Wenn das Haus Gottes von Menschen dargestellt wird, dann sind das Menschen, die ganz von Gott erfüllt sind. Es sind dann Menschen, in denen das Leben, das Gott im Wort offenbart hat, zur vollen Auswirkung gekommen ist. Sie stellen dann das unauflöslche Leben dar. Sie haben dann das gleiche ewige Leben wie Jesus selbst, indem sein Leib am Kreuz gestorben ist, begraben wurde und Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so daß der am Kreuz gestorbene, ins Grab gelegte, durch die Kraft und Herrlichkeit Gottes lebendig gemachte Menschenleib nun das Leben ist, in dem die ganze Fülle

der Gottheit leibhaftig wohnt. So ist das unauflösliche Leben in dem Leib Jesu offenbar. Alle Träger des unauflöslichen Lebens müssen die Lebensoffenbarung in ihrem Leibe in der gleichen Weise darstellen wie Jesus; dann sind sie das Haus Gottes.

Nun hat sich der Engelfürst dadurch gegen das Leben gestellt, daß er nebst der göttlichen Zeugung, um im Wort sein Leben zu offenbaren, seine eigene Zeugung bewirkt hat, um an die Stelle des Lebens, das Gott im Wort offenbart hat, das zu setzen, was er durch Zeugung aus sich selbst hervorgebracht hat, sein Eigenes. Jesus sagt, daß, indem dieser Engelfürst von der Lüge redet, er von seinem Eigenen redet, weil er der Vater derselben ist. Aber diese durch Zeugung vom Engelfürsten hervorgebrachte Lüge ist nicht Leben, wie das Leben, das Gott im Wort offenbar gemacht hat, unauflöslich ist.

Die Lüge tötet, zerstört, vernichtet das vorhandene Leben.

So kommt es, daß unter dem wirksamen Einfluß der Engel, die das von Gott im Wort offenbarte Leben verlassen haben, alle Engel die Wirksamkeit dieses Lebens einbüßen. Der Einfluß, der gegen die Gottesoffenbarung wirksam ist, ist größer, als die Engel einen Einfluß darstellen, die ihre Verbindung mit dem im Wort offenbarten Leben erhalten möchten. Sie werden überwältigt von diesem stärkeren Einfluß.

Die Gottesoffenbarung für die Menschen ist nun wieder der gleiche Einfluß, wie die Gottesoffenbarung im Wort für die Engel vorhanden war. Aber hier wiederholt sich dasselbe: Abel wird von Kain totgeschlagen, Henoch, der siebente nach Adam, wird zwar Träger des unauflöslichen Lebens, indem es in seinem Leben zur vollen Entfaltung kommt und den Sieg des Lebens über den Tod darstellt. Er zeugte zwar Söhne und Töchter, konnte aber nicht einem seiner Kinder und auch nicht seinem Weibe, ja keinem Menschen dieses Leben, das in ihm zur vollen Entfaltung kam, vermitteln.

Noah ist durch die Arche, die er gebaut hat, als Träger der Gottesoffenbarung der Retter seines Hauses geworden. Er hat aber einen seiner drei Söhne, die in der Arche mitgerettet wurden, verflucht. Und Abraham ist der Träger des Segens für alle Völker geworden, aber sein Same, seine Nachkommen, das Volk Gottes, haben diesen Segen nicht zu allen Völkern bringen können. Sie konnten das Haus Gottes, das an ihnen hätte offenbar werden sollen, nicht darstellen.

So wie der Engeleinfluß in der ersten Schöpfung stärker wurde als das von Gott im Wort offenbarte Leben, so ist auch bei den Menschen der gegen das von Gott im Wort offenbarte Leben wirkende Einfluß wieder stärker gewesen, als das Wort in den Trägern desselben wirken konnte. Die Träger der Gottesoffenbarung konnten nicht so zahlreich werden im Volke Gottes, daß das Haus Gottes hätte durch sie offenbar werden können.

In der Gemeinde wiederholt sich nun dasselbe. Weil das Volk Gottes das Haus Gottes nicht darstellte, hat Gott eine neue Ordnung gegeben. Er verbindet Gläubige aus dem Volke Gottes mit Gläubigen aus den Heiden, und diese Gläubigen sollen nun das Haus Gottes darstellen. Aber wiederum ist in der Gemeinde der Einfluß, der gegen das im Wort offenbarte Leben vorhanden ist, stärker als die treuen Träger des von Gott im

Wort offenbaren Lebens. Es findet sich wohl eine Anzahl Träger der Gottesoffenbarung, wie die Apostel und Propheten die Grundlage für das Haus Gottes bilden, aber das Haus Gottes kommt nicht zustande. Die Zahl Wahrheitsträger die notwendig ist, wird nicht erreicht. Auch in der Gemeinde ist der Einfluß, der dem Leben entgegenwirkt, das Gott im Wort offenbart hat, stärker.

Die Engel verlieren das Leben, das Gott im Wort offenbart hat, ganz.

Im Volk Gottes wird dieses Leben nicht ganz verloren; es gibt eine Anzahl Träger dieses Lebens; aber das Haus Gottes kommt nicht zustande.

In der Gemeinde gibt es wieder eine Anzahl Träger dieses Lebens, aber zum Hause Gottes reicht es wieder nicht aus.

Die Zahl bleibt immer klein und ist nicht groß genug, um das Haus Gottes darzustellen, weder im Volk Gottes, noch in der Gemeinde nach der Ordnung der Apostel.

Worin ist dieses Versagen begründet? Mußte es so sein? Konnte es nicht anders sein? Bei den Engeln könnte man sagen, es mußte so sein, weil wir keinen Beweis dafür haben, daß es hätte anders sein können. Beim Volk Gottes ist das nicht mehr der Fall.

Durch die Menschen, die das Leben durchs Wort in der ganzen Auswirkung erfahren haben, ist der Beweis erbracht, daß Menschen dieses Leben in der ganzen vollen Auswirkung erfahren können.

Dasselbe zeigt die Gemeinde. Es kann also nicht gesagt werden, nachdem diese Erfahrungen von Menschen gemacht worden sind, daß es unmöglich wäre für die Geschöpfe, das von Gott im Wort offenbarte Leben zu erfahren. Deshalb muß der Grund, weshalb das Haus Gottes nicht im Volk Gottes und nicht in der Gemeinde Gottes zustande gekommen ist, in der Stellung der von Gott berufenen und bestimmten Werkzeuge liegen.

Warum ist nun der Gott entgegenwirkende Einfluß in der Schöpfung größer als das Leben, das Gott im Wort offenbart hat? Der größere Einfluß liegt in der Stellung der Engel, die auf der Seite des Engelfürsten stehen. Auf welche Weise kommt es zur Auswirkung, daß die Geschöpfe, die sich gegen das im Wort offenbarte Leben stellen, stärker sind als die Geschöpfe, die sich an das von Gott offenbarte Leben halten wollen?

Die Engel sind die ersten Geschöpfe. Der Engelfürst hat sich vollkommen freigemacht von dem Leben, das Gott im Wort offenbart hat. In dieser Lossagung von Gott, von dem Leben, ist der Engelfürst mit seinem Anhang stärker als die Engel, die in Verbindung mit Gott, mit dem Leben aus Gott bleiben wollen. Die schwächeren Engel könnten genau so stark sein wie die andern; denn sie sind ja die gleichen Geschöpfe wie die andern. Es liegt ja nicht in der Art der Schöpfung, daß die einen stärker und die andern schwächer sind.

Es liegt nur daran, daß die Geschöpfe, die sich von Gott losgemacht haben, in ihrer Stellung ungeteilt sind. Sie stellen als Geschöpfe das, was sie sind, ganz dar. Sie nehmen in der ganzen Art die Stellung, selbständig zu sein, nicht in Abhängigkeit von Gott, von seinem Leben zu sein, ganz ein. (!)

Wollten die andern Geschöpfe, die nicht die Trennung von Gott vollzogen haben, stärker sein als ihre Gegner, dann müßten sie ebenso ganz ungeteilt in ihrer Abhängigkeit vom Leben, das im Wort offenbar ist, sein. Dann käme dieses Leben in ihnen zur vollen Entfaltung und sie wären dadurch stärker als ihre Gegner.

Weil sie aber in ihrer Stellung geteilt sind, so sind sie schwächer. Sie halten sich zwar an das von Gott im Wort offenbarte Leben, aber nicht ungeteilt. Sie neigen sich auch dem Einfluß zu, den die Engel ausüben, die sich völlig von Gott losgesagt haben. In dieser geteilten Stellung sind sie schwächer und werden so von dem Einfluß ihrer Gegner überflutet, daß ihnen auch die Verbindung mit Gott, die sie pflegen möchten, verloren geht.

Dasselbe Verhältnis ist im Volke Gottes und in der Gemeinde Gottes.

Die Stärkeren sind immer deshalb stärker, weil sie das, was sie sind, ganz sind.

Die Schwächeren sind immer deshalb schwächer, weil sie in ihrer Stellung geteilt sind.

Darum ist der Ratschluß Gottes nicht im Volke Gottes und nicht in der Gemeinde Gottes erfüllt worden, obgleich er in der Gemeinde erfüllt werden muß. Er hätte können in der ersten Gemeindezeit und ebenso im Volke Gottes erfüllt werden; aber in der geteilten Stellung wird die Untreue offenbar.

Soll nun das Haus Gottes zustande kommen, dann müssen die Kinder Gottes sich ihrer Verantwortung dafür, daß durch sie das Haus Gottes zustande kommen muß, bewußt werden. Ihre Verantwortung gilt zuerst für die Stellung der Kinder Gottes, durch die das Haus Gottes zustande kommen muß.

Dann müssen die Kinder Gottes ihre Verantwortung den Engeln gegenüber kennen, weil die Engel durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kennen lernen müssen. Und diese Engel sind Diener für die Kinder Gottes, durch die das Haus Gottes offenbar werden soll. Sie können das Heil nur durch Unterstützung dieser Engel erlangen.

Deshalb müssen die Kinder Gottes gestärkt werden am inwendigen Menschen durch den Geist Gottes; dann werden sie stärker als der Einfluß, der das Zustandekommen des Hauses Gottes bisher verhindern konnte.

Deshalb ist es Aufgabe der Kinder Gottes, diese Stärkung des inwendigen Menschen zu erfahren. Werden sie am inwendigen Menschen so gestärkt, daß sie stark genug sind, den ihnen entgegenwirkenden Einfluß zu überwinden, dann stellen sie das Haus Gottes dar.

Fehlt es an dieser Ausrüstung, dann kann das durch sie nicht geschehen. Um der Schwachheit willen am inwendigen Menschen müssen die Kinder Gottes sterben und ihr Leib muß verwesen.

Sind die Kinder Gottes mit der nötigen Kraft ausgerüstet, so müssen sie leben und übrigbleiben bis der Herr kommt.

Warum müssen die Kinder Gottes sterben und verwesen?

Wenn Kinder Gottes sich nicht selbst richten, so muß der Herr sie richten. Dann werden sie durch das Gericht des Herrn schwach am Leibe und krank und müssen zuletzt sterben. Warum muß der Herr auf diese Weise richten?

Wenn ein Kind Gottes sich selbst richtet, so sieht es seine Schwachheit, die darin besteht, daß die gegen das von Gott offenbarte Leben wirkenden Gewalten im Fleische stärker sind. Diese Gewalten wirken auf die Zerstörung des Fleisches hin. Sie töten nicht augenblicklich, Gott läßt das nicht zu. Aber der Einfluß für das Fleisch ist derart, daß sich der Tod früher oder später einstellen muß.

Worin wird nun die Schwäche des Kindes Gottes offenbar?

Wenn die im Fleische wirkenden Mächte auf die Zerstörung des Fleisches hinwirken, und das Kind Gottes weiß, daß das von Gott im Wort offenbarte Leben in Jesus Christus, in seiner Auferstehung von den Toten alle diese Mächte und Gewalten überwunden hat, warum macht es dann keinen Gebrauch davon?

Würde es den rechten Gebrauch davon machen, dann wäre es nicht schwach den im Fleisch wirkenden Mächten gegenüber. Es ist nur schwach, weil es sich nicht stärken läßt mit dem Leben, durch das es die Einwirkungen der im Leib wirkenden Mächte überwinden könnte.

Verstehen wir?

Warum erlangt aber das Kind Gottes diese Ausrüstung nicht? Paulus sagt:

„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“
(Ep.3,13)

Nach diesem Zeugnis von Paulus werden sie nicht durch ihre eigene Trübsal, die sie am eigenen Leib erfahren, mutlos. Das wirkte die Trübsal bei Hiob. Er wurde durch die Trübsal, die die Mächte an seinem Leibe wirken konnten, mutlos. Seine Schmerzen, seine Leiden, haben bewirkt, daß er Lästerungen wie Wasser gesoffen hat, sagt Elihu. Das bewirken die Schmerzen. Durch die Schmerzen wird das Kind Gottes mutlos. Nun kann es aber schon dadurch mutlos werden, daß ein anderes Kind Gottes Schmerzen ertragen muß, daß es schon den Mut verliert, wenn es nicht selbst die Schmerzen tragen muß, wenn es nur sieht, wie ein anderes die Faustschläge Satans erdulden muß. Es ist nur Außenseiter diesen satanischen Quälereien gegenüber, es steht nur daneben und schaut zu, und verliert darüber schon den Mut, die rechte treue Stellung zu Gott einzunehmen.

Fassen wir das?

Unter den Wirkungen der Leiden und Trübsale verlieren die Kinder Gottes ihre Stellung zu Gott. Sehen wir das praktisch. Die Wirkung ist nicht von vornherein so, daß Kinder Gottes Schmerzen derart an ihrem Leib ertragen müssen, daß sie verzweifelnd von Gott weichen, bis es zur großen und größten und völligen Auswirkung dieser Machteinflüsse am Leibe in solchem Ausmaß kommt, daß die Trübsale, die Schmerzen, die Kinder Gottes in ihrer Stellung zu Gott ins Wanken bringen. Ehe das sich so weit aus- und durchwirkt, sind lange Erfahrungszeiten an Untreue vonseiten der Kinder Gottes durchlebt worden. Ehe Kinder Gottes unter den am Fleisch empfindenden Schmerzen nicht ein noch

aus wissen, haben sie vorher viele Arten von Einflüssen durchlebt, wo sie hätten lernen müssen, ein und aus sich zu finden. Es kommt nicht gleich der Hochdruck und höchste Druck auf einmal. Vorher gehen mäßige Auswirkungen dieser Mächte und Gewalten voraus. Es sind die alltäglichen Erfahrungen, daß man durch sein Fleisch und durch das Fleisch seiner Umgebung, den Mit- und Nebenmenschen, angefochten wird. Die Anfechtungen sind aber in der Zeit nicht derart, daß das Kind Gottes vor Schmerzen am Leibe rasend wird; es hat in der Zeit schließlich gar keine Schmerzen. Es fühlt nur gewisse Einflüsse, die beständig da sind.

Alles trägt dazu bei, daß der Mensch fühlt, daß er Mensch ist, daß er einen Leib von Erde hat, und dieser Leib von Erde ist mit dem Erbe von drei bis vier Generationen und Geschlechtern mindestens behaftet, wenn nicht mehr darin steckt. In Verbindung damit stehen die Menschen, die ja auch Menschen sind, wie das Kind Gottes selbst Mensch ist, mit ebensolchem Erbe, wie es selbst das seine trägt. Und alle diese Menschen sind wieder in eine Welt hineingestellt von Gott, die in der gleichen Weise wie sie selbst von dem Fürsten, der in der Luft herrscht, beherrscht sind.

Alles zusammen, was die ganze Ordnung der Schöpfung darstellt, ist ein zusammenhängendes Ganzes und wirkt oft von allen Seiten so, als wäre man in einem Hexenkessel. Es sind alles Einflüsse, mit denen das Kind Gottes meistens nicht fertig wird. Und diese Einflüsse werden nun mit der Zeit größer, kräftiger, wirkungsvoller, und zuletzt werden sie zu leiblichen Beschwerden; dann ist man krank, man hat Nervenschmerzen.

Man denkt aber nicht, daß man diese Nerven vielleicht schon jahrzehntelang gequält hat, daß sie zuletzt schmerzen müssen und das ganze Leben, das man gelebt hat, keine andere Auswirkung zeitigen kann als die, daß man es am Leibe zuletzt im Tragen von Schmerzen, die nach und nach größer werden, aushalten und durchhalten muß. Am Ende ist es aber schwer für ein Kind Gottes, sich zurechtzufinden, wenn es sich nicht zurechtgefunden hat in der Zeit, in der es leicht war.

Warum findet sich das Kind Gottes nicht zurecht?

Wenn das Kind Gottes die Erkenntnis von dem hat, wie Jesus das Leben unauflöslich im vollen Sieg der Unsterblichkeit darstellt,

warum beschäftigt sich das Kind Gottes in der Welt mit allem, was Jesus besiegt, überwunden und beseitigt hat?

Warum nimmt es den Sieg, der durch Jesum Christum vorhanden ist, nicht in Anspruch?

So müssen wir sehen, daß das Kind Gottes lange Zeit deshalb nicht gestärkt wird am inwendigen Menschen, weil es nach dieser Stärkung gar nicht strebt. Es lebt in seinen praktischen Verhältnissen unter den im Fleisch wirkenden Einflüssen, wie sie nach allen Seiten wirksam sind, als ob ihm eine durch Jesum zustande gebrachte Erlösung gar nicht bekannt wäre. Zuletzt ist das Eingreifen des Herrn im Richten und daß er das Kind

Gottes durch den Tod und durch die Verwesung führt, nichts anderes, als daß er der Untreue des Kindes Gottes einen Riegel vorschiebt. Er sagt der Untreue seines Kindes gegenüber:

es ist jetzt genug, jetzt darf es nicht mehr weiter gehen, sonst nimmst du noch mehr Schaden, sonst kommen diese Gewalten in einem Ausmaß zur Auswirkung, daß das geistige Leben des Kindes Gottes verloren geht. (!)

Dann kommt es zum Abfall, es geht samt der Welt zugrunde.

Um es davor zu schützen, greift der Herr ein, und der äußere Mensch muß zugrunde gehen, damit dem Kinde Gottes das Leben im Geiste erhalten bleibt.

Es hat Leben im Geiste, der Leib ist tot um der Sünde willen und ist tot geblieben. Das ist aber die Folge der Untreue des Kindes Gottes, und als Folge dieser Untreue macht einfach der Herr Schluß und übergibt den Leib des Kindes Gottes dem Verderben, der Verwesung, der Vernichtung, was dem Kinde Gottes noch zum Heil gereichen muß, daß ihm dadurch das Leben im Geiste erhalten bleibt.

Hätte das Kind Gottes das, was es hätte tun sollen, getan, hätte es sich selbst gerichtet, dann wäre das Selbstgericht ein beständiges Suchen nach Stärkung durch das Leben, das Gott in Jesus im vollen Sieg offenbar gemacht hat. Es hätte dieses Leben fortgesetzt in immer tieferer Auswirkung an seinem inwendigen Menschen als Stärkung erfahren, bis es - je länger desto mehr - den im Fleisch wirkenden Mächten gegenüber auf allen Gebieten sich stärker als diese Mächte bewiesen hätte.

Gehört das Kind Gottes am Ende nicht zum Hause Gottes, dann ist sein Versagen in seiner Untreue der Ordnung gegenüber, wie sie im Wort Gottes gezeigt ist, begründet.

Das müssen wir studieren. Wir müssen das gründlich beachten, wie die Kinder Gottes an ihrem inwendigen Menschen gestärkt werden und gestärkt werden müssen,

sonst müssen sie entweder sterben, damit der Geist gerettet wird,

oder sie müssen zugrunde gehen, indem sie ganz abfallen.

* * * ○ * * * * * * ○ * * *

